

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der alte Schneider hätte bei der Behauptung, daß er ein Deutscher sei, verständnislos gelächelt.

Seine erste Stellung als k. k. Beamter bekleidete er im rein asiatischen Oesterreich in irgend einer Niederlassung unaussprechlichen Namens auf galizisch-bukowinischem Grenzgebiete. Dort verlernte er das Deutsch und lernte dafür ein Quasi-Deutsch mit polnisch-jiddischem Einschlag und dazu — für den Amtsgebrauch hinreichend — ruthenisch, polnisch und etwas rumänisch.

Dort heiratete er auch ein Fräulein Bobrzhynski.

Seine Geliebte gebar ihm einen Knaben. Sie machte das Polnische in der Familie heimisch, pflegte aber nebenbei auch das Kroatische, weil ihre Mutter eine Kroatin war, und hielt aus Liebe zu einem kermagyarischen Großvater mit großer Treue an einigen ungarischen Sprichwörtern fest.

Was sollte Vater Schneider antworten, wenn ihn einer überflüssigerweise nach der Nationalität fragte? Die Frage mußte an seinem Verständnis abgleiten.

Hatte er, der gewissenhaft geschulte Beamte der politischen Behörde in den zahlreichen Erlässen, Verordnungen und Kundmachungen oder in dem Reichsgesetze je das Wort Nation oder Nationalität gefunden? — Niemals und nirgends. — Gab es demnach überhaupt „Nationen“ in einem Vaterlande?! Weshalb sollten diese